

Das verbrecherische französische Flugwesen

Pariser Presse-Echo zum Todessturz Bolanowski

Paris, 8. Sept. Der Tod des französischen Handelsministers hat in der französischen Öffentlichkeit eine ungewöhnliche Erregung ausgelöst, die sich besonders in der Presse widerstreift. Allgemein erhebt sich der Kritik nach einer einheitlichen Verwaltung und Führung der Luftfahrt sowie der Schaffung eines eigenen Luftfahrtministeriums. „Das verbrecherische französische Flugwesen“, schreibt der „Vouzain“, „hat ihr eigenes Oberhaupt gebüsst.“ Schon bald tritt auch die Zustände der „Dumontien“, der seinen Auflauf die Überschrift gibt: „Zu viel Tote“. Das Blatt stellt fest, daß im Laufe des Monats Juli nicht weniger als 18 Tote durch Flugzeugunfälle zu verzeichnen waren und erinnert dabei an den Tod des bekannten Fliegens Troublin. Bolanowski lebt obwohl das unglaubliche Opfer des Uebels zu sein, zu dessen Heilung er weder die Zeit noch die Kraft gehabt habe. „Petit Journal“ ist der Auffassung, daß auch mit dem Verschwinden Bolanowskis die Krise nicht gelöst sei, wenn man nicht von Grund auf das französische Flugwesen ändere.

Das Geheimnis der siamesischen Rache Bolanowskis

Paris, 9. Sept. Die Presse berichtet von einem merkwürdigen Vorfall im Zusammenhang mit dem Tode des Handelsministers Bolanowski. Eine siamesische Rache, die der Minister ständig in seinem Arbeitszimmer hatte, nahm Sonnabendabend Reichen einer äußersten Nervosität. Am Sonntagnachmittag, nahezu im gleichen Augenblick, in dem der Handelsminister verunglückte, wurde die Rache schwer krank und starb gegen 11 Uhr.

Eröffnung der Internationalen Kirchentagkonferenz

Prag, 8. Sept. Die Internationale Kirchentagkonferenz, die 1928 vom Stockholm-Weltkirchentag zur Fortsetzung seines Werkes eingeladen wurde, ist heute vormittag in Prag feierlich eröffnet worden. Der Vorsitzende der deutschen Delegation, in der sich u. a. der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und der sächsische Landeskirchenvorstand Dr. Ohmels befinden, ist der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, Dr. Kappler aus Berlin. Die Bedeutung der Tagung beruht zum Unterschied von anderen kirchlichen Organisationen auf ihrem offiziellen Charakter, da alle Delegierten der kontinentalen und der überseelischen Welt von den kirchlichen Behörden selbst offiziell ernannt werden sind. Zur Verhandlung stehen soziale und internationale Fragen der Gegenwart. Zum Präsidenten des Kongresses wurde ein Vertreter der griechisch-orthodoxen Kirche, der Erzbischof Germanos, ernannt. Er stellte in seiner Eröffnungsrede, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde, fest, daß

die Zusammenschlußbewegung der christlichen Kirchen

im vergangenen Jahre wesentliche Fortschritte zu verzeichnen gehabt hat. Das sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut in Genf, das im vorigen Jahre unter Mitwirkung aller protestantischen Kirchen der Welt zusammengekommen ist, bezeichnet den Präsidenten als ein aktives Zentrum der internationalen kirchlichen Bewegung. Die Aufgabe des Institutes sei die Klärung der sozialen Fragen der Gegenwart vom Standpunkte der christlichen Ethik aus. Der erste Verhandlungstag ist den Berichten der amerikanischen, britischen und griechisch-orthodoxen Sekten gewidmet. Für die europäische Gruppe wird Präsident Dr. Kappler aus Berlin Bericht erstatte. (W.T.B.)

Deutschliches und Sächsisches

Die sächsische Luftlinienfrage

Zu der Auseinandersetzung zwischen der sächsischen Regierung und dem Reichsverkehrsministerium wegen der Regelung des Luftverkehrs über Sachsen wird dem Telunion-Sachsenland geschrieben:

Es ist nicht erkläbar, weshalb die sächsische Regierung geheimhalten wollte, daß sie dem Reichsverkehrsministerium einen deutlichen Brief geschrieben hat, um endlich einmal Klarheit in die Fragen des Luftverkehrs über Sachsen zu bringen. Wenn das Reichsverkehrsministerium behauptet, daß die Beseitigung der sächsischen Luftlinien durch die Luft Hansa ausreichend sei, so mag das zutreffen. Nicht richtig aber ist es vom Reichsverkehrsministerium, die von ihm konzessionierten Flugleistungen der Nordbairischen Luftverkehrsgeellschaft überhaupt zu negieren. Unklug ist es vom Reichsverkehrsministerium aber schließlich, und zwar unklug im schärfsten Sinne dieses Wortes, die Öffentlichkeit durch sein Verhalten zu der Diskussion der brennendsten Frage im deutschen Luftverkehr, nämlich der

Frage der Luftfahrtpreisgestaltung

herauszufordern. Und da muß jetzt gefragt werden: Weshalb kann die Nordbairische Luftverkehrsgeellschaft den Kilometer an 70 Pfennigen fliegen, während die Luft Hansa dafür zwei Mark verlangt? Trotz dieses Preisunterschiedes wird die Luft Hansa nach jeder Richtung von der Reichsregierung gestraft, die Nordbairische aber soll, wenn die Einkellung gestoppt ist, die Nordbairische Ministerium sich bis in ihre letzten Konsequenzen auswirkt, verschwinden. Dann ist der Weg für die Luft Hansa außerhalb freit und sie kann ihre sehr hohen Flugpreise auch überall verlangen. Monopolist im kaufmännischen Sinne des Wortes ist doch aber nur, was durch privatkapitalistische Initiative sich entwickelt hat, daß bei den äußersten Leistungsbreuzen die arduite Wirtschaftlichkeit erreicht ist. Von der Luft Hansa kann man das wohl keinesfalls sagen, man würde aber das Urteil nicht so scharf sprechen können, wenn die durch die Nordbairische Luftverkehrsgeellschaft gegebenen Vergleichsmöglichkeiten fehlen würden.

Das Reichsverkehrsministerium jongliert in seinen Erwiderungen auf die ersten, ihm sicher sehr unangenehmen Veröffentlichungen über den zwischen Sachsen und ihm entbrannten Luftstreit mit einem Begriff, nämlich dem Begriff „bedarfssmäßig befliegen“. Es behauptet, daß Befliegen einer Luftlinie auf Grund täglich sich zeigenden Bedarfs ist nicht mehr bedarfsmäßiges, sondern fabrikmäßiges Fliegen, und dieses sei konzessionspflichtig. Es handelt sich um die Befliegung der Linie Dresden-Berlin nach Bedarf. Diese Sache ist ganz klar. Die Fluglinien ziehen es vor, mit der billigeren und vor allem mit der ihr hinsichtlich des Abflugortes bequemer liegenden Linie zu fliegen.

Bequemer als Schleudis liegt eben für Flüge ab Leipzig der Flughafen Modau.

Das hätte das Reichsverkehrsministerium bedenken können, ehe es den flughaften Schleudis eingerichtet; die nötigen Erinnerungen sind mit aller Deutlichkeit in Berlin vorgebracht worden. Und das Reichsverkehrsministerium wird wohl einen außerordentlich schwierigen Standpunkt bekommen, wenn es sich weiter weigert, gerade diese Linie, für die ein Bedarf lediglich dann vorhanden ist, wenn sie von der Nordbairischen Luftverkehrsgeellschaft beflogen wird – weil sie eben billiger liegt – zu konzessionieren.

Es muß auch im Reichstage einmal mit aller notwendigen Energie die gesetzte Subventionswirtschaft im Flugwesen dargelegt und diskutiert werden. Wie kommt der deutsche Steuerzahler dazu, für den deutschen Flugverkehr mehr Mittel aufzubringen, als bei beiderseitigen Anträgen der Verkehrsministerien notwendig sind? Wenn das Reichsverkehrsministerium von Auslandsverpflichtungen der Luft Hansa spricht, so mag es doch Verpflichtungen ausdrücklich subventionieren, für den Luftverkehr im Inlande aber gilt es, rationelle Wirtschaft und billige Preise. Hoffentlich bleibt die sächsische Regierung bei den Verhandlungen am 6. September in Berlin hart, und hoffentlich wird sie von Thüringen und Bayern nicht verlassen!

Zur Reform der Justizverwaltung

Wie schon gemeldet, hat das Justizministerium drei Mitglieder des Ausschusses für Justizverwaltungsreform nach Dresden und Leipzig entlastet, um die ausgearbeiteten Reformvorschläge praktisch zu erproben. Es sind dies Bürodirektor Enge (Amtsgericht Dresden), Bürodirektor Kühn und Oberjustizrat Kreiß (beide Amtsgericht Leipzig). Sie verfehlten mit dem Justizministerium unmittelbar und ohne Einholung des Dienstweges. Um die wertvolle Mitarbeit der Beamten, der Rechtsanwaltschaft und der Presse nutzbar zu machen, sind Vorschläge, Anregungen, Pressebergsprechungen u. a. unmittelbar an das Kommissionsmitglied des Bezirks – Vorstand der Versuchsstelle – zur Kenntnis und Weiterleitung abzugeben.

* Konzert in der Christuskirche zu Drehlen. Dienstag, abends 8 Uhr, Orgelkonzert von Hanns Löschke; neuere Tonsätze. Mitwirkender: Otto Höchster.

* Dresdner Künstler auswärts. Nach erfolgreicher Amerikareise ist Hans Hagen, ein Sohn des unvergessenen Dresdner Kapellmeisters und Meisterschülers von Professor Georg Billé, durch Siegmund von Hasseler nach München als 1. SoloCellist an den Konzertverein berufen worden.

* Im Alberttheater hat man am Sonntag sich mit einem älteren Lustspiel von Radensburg und Preßler darstellerischen Erfolg geholt. „Der dunkle Punkt“ ist früher in Dresden schon gesehen worden; man hat nun hier das Lustspielstück förmlich herausgearbeitet und für eine Person, die durchweg den Rollen wie angepasst sah, Sorge getragen. So konnte der Dank eines gut besuchten Hauses nicht ausbleiben. Das Stück selbst lebt von der Gegenüberstellung des überzeugten Ahnen- und Adelstolzes des alten Europas mit der „neuen Sachlichkeit“ und einfachen Gedanken des neuen Amerikas, die in dem gebildeten Negeradjudikaten Dr. Roby Woodson aus Florida verkörpert wird, und die, gerade ihrer Einschätzung und Ungetröstlichkeit von Vorurteilen halber, doch keineswegs der Güte und der Gefühlsarbeit entbehrt. Dazwischen steht dann noch der durch fiktive Arbeit emporkommene Kommerzienrat Brinckmeyer als sozusagen europäischer Gegenspieler des adelstolzen Barons; er ist so ein bisschen der Repräsentant amerikanischen Lebensstils auf dem Boden der Alten Welt. Alle Rosseabneigungen, Standesvorurteile und so weiter überwindet schließlich die Liebe der jungen Leute zueinander, und der Lustspielfest, daß auch der adelstolze Baron in seiner Verwandlung einen „dunklen Punkt“ hat, nämlich den Neger-Schwiegerson aus Florida, und kein Recht mehr besitzt, mit Standesvorurteilen dem Glück der Jugend im Wege zu sein. Bei der ganz geschickten Charakterisierung der Personen und dem exakt erachteten Gefüge des Handlungskomplexes ist es aber auch gelungen; tieferer Erörterung etwa des Negerproblems in Amerika und seiner gewissen Tragik, sind die Verfasser glänzend aus dem Wege gegangen; denn dann wäre ja auch kein „Lustspiel“ mit seinem ganzen großbürgerlichen Drum und Dran, seinen Knobelsfesten und Unwahrscheinlichkeiten daraus geworden. Ein Eichpunkt ist teilweise der Dialog zwischen dem Neger und dem Baron, wo tiefsere Gesellschaftsanklingungen; aber durch platten Wiheselen und Wortsatzerien wird dafür gesorgt, daß das gewisse Lustspielniveau immer bald wieder erreicht ist. Mit der anfangs übertrieben konfektiv gezeichneten Figur des Barons haben die Verfasser, wenn ihnen daran gelegen war, sich für das „alte System“

Moskau fordert erneut zum Bürgerkrieg auf

Ein Manifest an das Weltproletariat

Kowno, 9. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde der 6. Kongress der Kommunistischen Internationale geschlossen. Bucharin hielt in der letzten Sitzung eine Rede, in der er erklärte, daß die Kommunistische Internationale in eine neue Ära eintrete, mit der sie ihre Tätigkeit zur Organisierung der kommunistischen Parteibewegung in der ganzen Welt verstärke. Bucharin sprach seine Zufriedenheit und seinen Dank darüber aus, daß der Kongress alle Maßnahmen des Zugangsvereins zur Wiederherstellung der Einheit der kommunistischen Bewegung in sämtlichen kommunistischen Parteien Europas und auch Amerikas gebilligt habe. Der Kongress hat beschlossen, die Reorganisation der kommunistischen Bewegung sofort durchzuführen. In einem Manifest wird das Weltproletariat zum weiteren Kampf gegen die bürgerliche Klasse und zur Bewaffnung der Arbeiter aufgerufen, um Russland vor einem neuen imperialistischen Angriff, der zum Kriege gegen Russland führen könnte, zu schützen. Weiter wird in dem Manifest festgestellt, daß sich die kommunistische Weltbewegung nicht in dem erwarteten Maße fortentwickelt habe. Der verstärkte Tätigkeitsgrad des Weltkapitals in Europa und Amerika müsse die verstärkte Propagandatätigkeit des Kommunismus in der ganzen Welt entgegenstellen. Nur durch vereinten Kampf der Bauernschaft mit den Arbeitern werde es möglich sein, die Bourgeoisie in Europa wie in allen anderen hochkapitalistischen Ländern zu stürzen.

Schwere kommunistische Ausschreitungen in Warschau

Warschau, 9. September. Gestern nachmittag verübte eine Gruppe von kommunistischen Jugendlichen, die Transparente mit staatsfeindlichen Ausschriften trugen, im Zusammenhang mit der Veranstaltung der sogenannten kommunistischen Jugendwoche zu demonstrieren.

An einer Straße überfielen die Demonstranten einen vorübergehenden Polizeibeamten, der in der Notwehr von seiner Schuhsohle Gebrauch machen mußte, wobei drei Personen verwundet wurden. Die Demonstranten wurden von der Polizei auseinandergetrieben, wobei einige Personen verletzt wurden. Zehn Personen wurden verhaftet. (W.T.B.)

Kommunisten gegen Gewerkschaftsjugend

Hamburg, 9. Sept. Bei der anlässlich des Hamburger Treffens der deutschen Gewerkschaftsjugend am Sonnabendabend vor dem Gewerkschaftshaus veranstalteten Kundgebung ist es mehrfach zu Zusammenstößen und Schlägereien zwischen Tagungsteilnehmern und sozialistischen Arbeitern

jugend einerseits und Kommunisten andererseits gekommen. An verschiedenen Stellen mußte die Polizei eingreifen. Der schwere Zusammenstoß ereignete sich, dem Hamburger „Echo“ zufolge, vor dem Gewerkschaftshaus selbst. Dort hatten nach dem Bericht des Blattes Kommunisten den Anmarschzug der Gewerkschaftsjugend besiegt. Bei den Begegnungen, die Ruhesörer zu vertreiben, kam es zu einem Tumult, in dessen Verlauf von Messern und Gummiknüppeln Gebräuch gemacht wurde. Nach dem „Echo“ wurden etwa dreißig Personen, zumeist Angehörige des Reichsbanners, durch Messerstiche oder Schläge mit harten Gegenständen verletzt.

Der Reichsarbeitsminister kündigt ein kollektivistisches Arbeitsrecht an

Hamburg, 9. Sept. Auf dem Kongress des ADGB, führte der Reichsarbeitsminister Wissell in seiner Begrüßungsansprache u. a. aus: Eine meiner wichtigsten Aufgaben sei es in der Schaffung eines einheitlichen deutschen Arbeitsrechts, wie es Artikel 157 der Verfassung erhebt. Dieses Arbeitsrecht stellt nicht nur eine Vereinfachung bisheriger verstreuter Rechtsvorschriften dar, sondern es handelt sich um die Schaffung eines Rechts, das von neuem Geist befeilt sein muss, um eine neue und dauerhafte Ordnung zu sichern. Die bisherige individualistische Regelung muß mehr und mehr einem Kollektivrecht weichen, das die Arbeit als die wichtigste Aufgabe gesellschaftlicher Lebenskraft anerkennt und die Arbeitnehmerkraft als Einheit zur Regelung der Arbeitsbedingungen heranzieht. Die Grundzüge der Arbeitsrechte, die Gleichberechtigung des Arbeitnehmers und die kollektive Regelung der Arbeitsverhältnisse werden auch in den kommenden arbeitsrechtlichen Gesetzen stärksten Ausdruck finden müssen.

Im Vordergrund steht das Arbeiterschutzgesetz, das den Arbeitstag auf eine feste Grundlage bringt und die Fristen von Einzelgesetzen und Verordnungen befeitigt soll. Hierbei ist die schwierige Frage der einheitlichen Durchführung des Arbeitsschutzes durch Schuhbehörden zu lösen, und in diesem Zusammenhang darf das große Ziel der Schaffung einheitlicher Arbeitsbehörden als eingehender Erörterung gestellt werden. Nach Fertigstellung der Arbeiterschutzgesetze werden die großen Vertragsgelehrte, das Tarifvertragsgesetz und das Arbeitsvertragsgesetz zu Ende geführt werden. Und dann bedarf es noch der Zusammenfassung all dieser Arbeitsgesetze im Gesetzbuch der Arbeit, um den letzten Schritt zu tun auf diesem Wege, der die Arbeitnehmer zu wirtschaftlicher und geistiger Freiheit führen wird. (W.T.B.)

Prof. Dr. H. Neubauer 60 Jahre alt

Der Direktor der staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dresden, Professor Dr. H. Neubauer, der seit 1. Januar 1924 als Anhalts- und Abteilungsleiter der staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dresden wirkt, konnte am 2. September auf 60 Jahre eines ebenso arbeits- wie erfolgreichen Lebens zurückblicken. Der Vorsthende der Sächsischen Pflanzenschutzgesellschaft, Prof. Dr. Baumann, würdigte in dem Fachblatt „Die frische Pflanze“ die Verdienste des Jubilar in einem längeren Aufsatz, dem das folgende entnommen sei:

Prof. Neubauer hat sich auf seinem engeren Arbeitsgebiete der Chemie, mittelbar aber auch auf demjenigen der Förderung des Pflanzenschutzes im Freistaat Sachsen, große Verdienste erworben. Schon die wichtigsten unter ihnen lassen erkennen, daß die Leitung und Pflege der staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Dresden wohl kaum in geeigneter Hände gelegt werden können, nachdem sie Rektorat Prof. Dr. Steglich mit erreichtem Höchstdienstalter hat niedergelegt.

Nach Erledigung seines Studiums an der Dresdner Technischen Hochschule erwand sich Neubauer den Doktorat an der Universität Halle, um sodann an der damaligen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Pommern seine wissenschaftliche Laufbahn als Chemiker zu beginnen. Als solcher erzielte er seine Aufgabe zunächst in einer Verbesserung der Analysemethodik, die ihn auch schon in bezug auf die Phosphorbestimmung in seiner Doktorarbeit beschäftigte.

Jahrlange Apparate, wie zum Beispiel Aufschluß- und Destillierapparate zur Stickstoffbestimmung, ferner Filterapparate und die nach ihm benannte „Neubauerovit“ begeleiteten und allmählich in chemischen Laboratorien benutzten Platinmohr-Filtriergegel, verdankt man seinem Erfinder. In Bonn, wo er von seiner Überredung nach Dresden lebendig war, beschäftigte ihn hauptsächlich die Rüttermittelfrage von den Gesichtspunkten des Bodenchemie und der Preiswürdigkeit aus. Bekannt sind ferner seine Feststellungen des besonders reichen Einweißgehaltes der Annaphlanze bei Gräsern. Am bekanntesten aber wurde Neubauer auch in den Kreisen des Pflanzbaus durch seine Einflanzanwendunge, die das alte Problem der einwandfreien Feststellung des Nährstoffbedürfnisses des Bodens löste und im Vergleich zu anderen Methoden brennend weniger Jahre die am meisten praktisch verwendete geworden ist. Wie weit aber gerade diese leichte wissenschaftliche Erfindungshaft Prof. Dr. Neubauer und mit ihm seine von ihm

noch eigenen Gesichtspunkten modernisierte Abteilung für Bodenchemie und legten Endes auch die von ihm geleitete Dresdner Landwirtschaftliche Versuchsanstalt überhaupt in allen Teilen der Welt bekannt gemacht hat, daß beweist wohl nichts offensichtlicher, als der lebhafte Besuch von wissenschaftlichen Interessenten und Autoritäten, die in immer noch zunehmender Zahl und selbst von entferntesten Nebenländern aus Neubauer und seine Wirkungsstätte aussuchen, um von ihm zu lernen und das Gelernte eigenen Instituten ähnlicher Art nutzbar zu machen.

Voll praktischen Sinnes und selber völlig vertraut mit den Bedürfnissen neuzeitlicher wissenschaftlicher Laboratoriumsarbeit in seinem Sonderfache, der Chemie, brachte er auch den anderen Abteilungen seiner Anstalt ein Verständnis und Interesse entgegen, welche auch diesen ein erfolgsversprechendes Emporbrühen überhaupt erst ermöglichten. Gerade das ist Neubauer ganz besonders hoch anzurechnen, daß ist es aber auch, was der amtielle Pflanzenschutzdienst und mit ihm die Sächsische Pflanzenschutzgesellschaft, vor allem aber die Hauptstelle für Pflanzenschutz Dresden, Prof. Dr. Neubauer so aufrecht danken, daß nunmehr unter seiner Anstaltsdirektion ihnen allen ein Aufblühen und eine Entwicklung möglich war, wie sie vordem selbst angestrengte Arbeit und bester Wille nie zu erzielen vermochten.

In der Vorstellung „Boris Godunow“ am Mittwoch, dem 5. September, wird Kammerländer Robert Burg in der Titelpartie, Max Lorenz, Eugenie Burkhardt, Ludwig Eichhoff, Erna Berger, Angela Krollat, Helene Jung, Rudolf Schmalzauer, Willi Bader, Ludwig Ermold, Hanna Lange, Elsie Friede Habermann, Heinrich Lehner, Julius Putlich. Musikale Leitung: Kurt Striegler, Spielleitung: Waldemar Staegemann. Anfang: 8 Uhr.

In der Vorstellung „Boris Godunow“ am Mittwoch, dem 5. September, wird Kammerländer Robert Burg in der Titelpartie zum 50. Male singen. Der Künstler hat die Partie 44 mal in biesigen Vorstellungen, die übrigen Male bei auswärtigen Gastspielen verkörpert. Schauspielhaus. Wegen Erkrankung von Alice Verden und Friedrich Bindner wird heute, Montag, und morgen, Dienstag, das Schauspiel „Prinz Friederich von Homberg“ von Kleist gegeben. Spielleitung Josef Gielen. Anfang: 8 Uhr.

Kunst und Wissenschaft

* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus: Mittwoch, den 5. September, außer Aufführung: „Boris Godunow“ mit Robert Burg in der Titelpartie, Max Lorenz, Eugenie Burkhardt, Ludwig Eichhoff, Erna Berger, Angela Krollat, Helene Jung, Rudolf Schmalzauer, Willi Bader, Ludwig Ermold, Hanna Lange, Elsie Friede Habermann, Heinrich Lehner, Julius Putlich. Musikale Leitung: Kurt Striegler, Spielleitung: Waldemar Staegemann. Anfang: 8 Uhr.

In der Vorstellung „Boris Godunow“ am Mittwoch, dem 5. September, wird Kammerländer Robert Burg in der Titelpartie zum 50. Male singen. Der Künstler hat die Partie 44 mal in biesigen Vorstellungen, die übrigen Male bei auswärtigen Gastspielen verkörpert.

Schauspielhaus. Wegen Erkrankung von Alice Verden und Friedrich Bindner wird heute, Montag, und morgen, Dienstag, das Schauspiel „Prinz Friederich von Homberg“ von Kleist gegeben. Spielleitung Josef Gielen. Anfang: 8 Uhr.

Geschwindigkeits- und Kraftadkontrolle in Dresden

Das Preseamt des Polizeipräsidiums Dresden teilt mit:
Nachdem es in jüngster Zeit die Klagen über zu rasches und rücksichtloses Fahren von Kraftfahrzeugen und über Geräusch- und Geräuschenlastigung durch Motorräder geweckt haben und nachdem zugleich die Zahl der Unfälle erheblich gestiegen ist, hat das Polizeipräsidium Dresden in gleicher Weise wie die Polizeipräsidien anderer Großstädte an zahlreichen Straßen und Plätzen der Stadt seit 1. J. d. g. Geschwindigkeitskontrollen und Kraftadkontrollen zur Nachprüfung der Ordnungsmäßigkeit der Fahrzeuge vorgenommen.

Bei den bis Mitte August stattgefundenen 60 Geschwindigkeitskontrollen muhten gegen 90 Automobile erfasst werden. Da vereinzelt mit

Geschwindigkeiten bis zu 90 Stundenkilometer gefahren worden ist, während nur 85 Stundenkilometer pro Stunde zulässig sind, sieht sich das Polizeipräsidium genötigt, mit den schärfsten Strafen gegen derartig rücksichtlose Fahrer vorzugehen, um diesem gemengelstörrischen Verhalten wirksam zu steuern.

Die Kraftadkontrollen, die bisher in 18 Fällen vorgenommen worden sind, haben zu 70 Anzeigen geführt. Bei diesen Kontrollen wird an Ort und Stelle durch einen Sachverständigen des Instituts für Kraftfahrwesen an der Technischen Hochschule die technische Nachprüfung des Kraftades vorgenommen. In 67 Fällen muhten die Kraftader wegen unvorschriftsmäßiger Beschaffenheit beanstandet werden; außerdem wurden 12 Fahrer ohne Führerschein betroffen. Es kann jedem Motorradfahrer nicht dringend genug angeraten werden, sich über die ordnungsmäßige Beschaffenheit seines Kraftades, für die er verantwortlich ist, zu vergewissern. Insbesondere müssen beim Betriebe des Kraftades die Vorschriften zur Schalldämpfung unbedingt den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend wirksam sein. Der Fahrer muss auch bei ordnungsmäßiger Beschaffenheit seines Kraftades durch seine Fahrweise eine unzulässige Geräuschenlastigung vermeiden. Das Polizeipräsidium erwacht, wenn ferner die Siedlungen der Allgemeinheit durch Geräuschenlastigung seitens rücksichtloser Motorradfahrer nicht unterbleiben, jedes Kraftad, dessen Beschaffenheit unzulässig ist, sofort zu beschlagen und außer Betrieb zu setzen.

Die Kontrollen werden unter stetem Wechsel der Straßen und Plätze auch weiterhin fortgesetzt.

Abschied vom Lehramt

Am Freitag schied Oberlehrer Paul Schneider nach fast 48jähriger Tätigkeit aus dem Amt. Das gab der 22. Volksschule Altkah zu einer von erfrischender Herzlichkeit getragenen Feier. Direktor Stechers Abschiedsgrüße formten sich zu einem einzigen Lobpreis der Würdigung und Anerkennung, zu einer Hymne des Dankes. War doch des Scheiders ganz Wirkungszeit nur ein selbstloses Ausgeben im Dienste der Schule, ein ratsloses Schwerzahlen für Kinder und Mitarbeiter, schier unübersehbar die Reihe seiner Ehrenämter. Darum drängte auch zur festlichen Stunde die aufgespeicherte Liebe mit Gewalt nach außen. Die Schuljugend erwiderte den väterlichen Freund fast in Blumen und pries ihn in gebundener Rede. Der Reiterraum hatte ein würdiges Gedankt angelegt und klang wider von musikalischen Spenden. Der Lehrkörper aber bot den hochverehrten und allbeliebten Amtsgenossen eine Erinnerungsgabe, die seiner Herzansetzung entspricht, und wünschte dem allzeit Rüstigen einen Lebensabend voller Sonne. Der Gesegnete war der Führungsvoll und dankte aus tiefsbewegtem Herzen.

Esperanto-Ausstellung

Der Zweigverein Dresden im Deutschen Esperanto-Bund bietet im Eichtohsaale des Neuen Rathauses eine umfassende und für den ausländischen Besucher viele Anregungen enthaltende Ausstellung, die bis zum 9. September gezeigt werden wird. Das Kostüm der vielseitigen Schauspieler Originalexemplare der ersten Bücher, die über die Weltfestsprache erschienen sind. Darunter ist die erste Veröffentlichung des Schöpfers dieser Sprache, Dr. Zamenhof, der, damals nicht abhängend, daß er damit seinem Werke den Namen geben würde, für diese Schrift den Verfassernamen „Dr. Esperanto“ („Dr. Hoffnungreich“) wählte. Den breitesten Raum der Ausstellung nehmen die Leihgaben des Deutschen Esperanto-Bundes Berlin ein. Es stellt Stände von allen zurzeit in dieser Sprache erscheinenden Zeitschriften aus; es sind etwa 60. Daneben findet man Meßwerbeschrieben, für die sich Leipzig und Frankfurt ständig auch der Weltfestsprache bedienen. Diese Werbemittel am nächsten stehen Führerblätter vieler Städte aller Weltgegenden. Auch Dresden und Meißen sind darunter. Kaufmännische Reklame schließt sich an: Verlegerfirmen haben das wertvollste Esperantoiner Literatur ausgestellt, auch kleine Literatur in der Weltfestsprache. Ein interessantes Stück sind die Belege

— „Dresdner Nachrichten“ —

über den Erfolg einer Korrespondenz-Einladung durch den Rundfunk. Unter den ausgestellten Büchern befindet sich auch eins, das dem Kampf gegen den Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland unter dem Motto: „Die Wahrheit ins Ausland durch Esperanto“ dient. Auch die Gründgruppe Dresden des Arbeiter-Esperanto-Bundes hat die Ausstellung besichtigt und in einem Esperanto-Kinderbrief erfreut die Stelle: „Während unserer Esperanto-Weihnachtsfeier sprach unser Lehrer über zwei Sterne, über den Stern von Bethlehem und über den großen Esperantostern. Beide erhielten den Weg zu Liebe und Frieden.“ Die Kaufmännische Esperanto-Vereinigung zeigt die Verwendung der Hölzsprache in Handel und Berlehr, legt eine starke Mannschaft dieses Paket aus, das die Esperanto-Korrespondenz einer Firma in einem Jahre enthält.

In der kurzen Eröffnungsfeier am Sonntag vormittags sprach der Vorsitzende des Dresdner Zweigvereins, Karl Schäfer, warme Begrüßungsworte. Konzil Dr. v. Grenfell berichtete über die Schwierigkeiten des viersprachigen Verkehrs momentlich im Orient und schilderte das Esperanto als die am leichtesten zu erlernende Sprache, in der Kreisländer und Mischverständnis nicht möglich seien. Schließlich berichtete noch Schulleiter Hahn-Gohlis, der Vorsitzende des Sächsischen Lehrerverbandes für Esperanto, daß ausgezt bereits 128 Lehrer in Sachsen die Nachprüfung behaupten hätten. Wenn im nächsten Jahre in Dresden die deutsche Lehrerhaft tagen würde, seien auch die deutschen Esperantolehrer hier zu erwarten.

Die Zusammenstöße bei der kommunistischen Demonstration am Sonntag

Das Preseamt des Polizeipräsidiums berichtet über die von uns bereits im Montag-Morgenblatt kurz gemeldeten Ausschreitungen:

Während des Umzuges anlässlich des 14. internationalen Jugendtreffens der A. P. D. kam es an zwei Stellen zu Zusammenstößen mit Polizeibeamten. Auf dem Kurfürstendamm unterbrochen Polizeibeamte den Zug, um den Straßenbahn- und Wagenverkehr durchzulassen. Die Leitung der Veranstaltung war in Kenntnis gesetzt worden, daß in gewissen Abständen Durchlässe für den Straßenbahnuverkehr geschaffen werden mühten, womit sich die Leitung auch ohne weiteres einverstanden erklärt hatte. Der von den Beamten unterbrochene Zug hielt einen Augenblick, bis plötzlich aus dem Zuge der Ruf erhöhte:

„Wir halten nicht, marschir, marsch marsch!“

Der Zug setzte sich darauf in Bewegung und überwand die Polizeibeamten, verhinderte das Weiterfahren der Straßenbahn, und durch Einnahme der gesamten Fahrstraße auch den entgegenkommenden Verkehr. Bei diesem Gedränge erhielten zwei Beamte von Teilnehmern des Zuges, vermutlich mit einer Fausthandschuh, eine Schläge auf den Kopf. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden. Es sind also die von dem Verantwortlichen des Jugendtreffens und dem Landtagsabgeordneten Neuner mit der Behörde getroffenen Vereinbarungen in gräßlicher Weise gebrochen worden.

Ein weiterer Zusammenstoß ereignete sich in der Sachsenallee. Als die am Ende des Zuges marschierenden Demonstranten eine schwarz-weli-rote Fahne an der „Deutschen Wacht“ erblickten, rissen sie diese herunter. Die sofort einschreitenden

vier Polizeibeamten wurden von den Demonstranten

täglich angegriffen.

Es wurden ihnen Kopfbedeckungen, zwei Seitengewehre und ein Gummiknüppel entrissen. Zwei hinzueilende Beamte der Politischen Abteilung in Civil wurden erkannt und ebenfalls angegriffen. Einem von ihnen gelang es, ein entwendetes Seitengewehr gewaltsam in seinen Besitz zu bringen und durch Vorhalten der Pistole die Menge von sich abzuhalten. Der andere Beamte wurde zu Boden geschlagen und durch Faustschläge und Fußtritte mishandelt. Das zweite entwendete Seitengewehr wurde gleich nach dem Vorfall, in einer Schleuse versteckt, wieder gefunden. Einer der Täter konnte in den Morgenstunden des 8. Septembers festgenommen werden. Neben seine Befestigung an dem Überfall der Beamten besteht kein Zweifel, besonders, da der Betroffene auch durch einen Passanten einwandfrei erkannt worden ist.

An den Ausschreitungen sollen hauptsächlich von auswärtigen hierher gekommene Kommunisten beteiligt gewesen sein. Dem Vernehmen nach wird der verantwortliche Leiter des Demonstrationszuges der Staatsanwaltschaft angezeigt werden.

Der Eindruck auf die Bewohnerschaft

Aus unserem Leserkreise schreibt man uns:

„Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr marschierten die Kommunisten durch die Kurfürstendamm. Sie schrien und heulten durchbar: „Nieder, nieder, die Bande von Bürgern abschlachten, pfui Teufel, nieder mit der Bande!“ Sie

flatterten dann an einem Grundstück die Hausecke hinauf und holten sich die auf dem Balkon befestigten Baden herab, die sie als Trophäen mit Heulen und Gelöhe mitnahmen.

Es fehlt nicht mehr viel, daß diese Leute in die Wohnungen eindringen und auf die Bürger loschlagen werden.“

— Reichsverband der Tierschutzvereine. Unfähig der Tagung des Bundesverbandsverbände in Dresden nahm an ihren Beratungen als Vertreter des Reichsverbandes General v. Kuhlwein als Präsidentenmitglied des Verbandes teil. In der Aussprache wurde besonders die Interessengemeinschaft des Jagdwesens mit dem Tierhaus betont.

— Schwerer Unfall. Am Sonnagnachmittag gegen 5 Uhr überfuhr auf der Südbahnhofallee ein landwirtschaftlicher Motorradfahrer in voller Fahrt eine die Fahrstraße überschreitende Dame so unglücklich, daß diese schwer verletzt in einem Privatauto dem Krankenhaus zugeschafft werden muhte. Der Motorradfahrer kam mit dem Schrecken davon, jedoch wurde seine Maschine stark beschädigt.

— Beaumaisson. Heute Montag, 8 Uhr abends, läuft die 7. Wochendecker Wannenverleih. Leitung: Steiger i. R. Strohroh.

— Teleshause Ausbläser-Blumenkasten ist noch bis morgen Dienstag geöffnet. Alle Liebhaber und Freunde der edlen Blumen haben also noch Gelegenheit, diese einzigartige Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

193. Sächsische Landes-Lotterie

5. Klasse —ziehung vom 8. September — 1. Tag

(Zur Gewähr)

5000 Mark: 128014
2000 Mark: 91 8377 58238 70968 79097 135347
2000 Mark: 5857 9780 18870 82080 83483 66273 66300 77002 80624
101050 108261 110518 114379 115783 128681
1000 Mark: 688 880 10191 17410 17002 19394 25528 27778 28006
88819 59723 40184 40511 47480 58645 61742 69970 69994 70001 74507
70827 70461 70220 70346 80701 81470 80718 90994 101011 119570
116408 122408 128784 124751 125413 126486 120155 130967 135791 138475
138871 140642 146480 147140 147815
500 Mark: 1812 10944 18534 21786 22007 22488 23199 24182 24848
380178 40130 41412 43906 45886 47292 49220 58157 58269 58479
58095 58820 58915 62008 65810 71249 72302 78754 70144 84141 84142 88997
80291 94435 98020 99148 99471 103988 110978 111300 114333 124398
107201 141948 140851 145038

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 3. September 1928. (Nachdruck verboten)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperatur			Wind	Wetter	7 Uhr morgens	7 Uhr morgens
	7 Uhr morgens	8 Uhr morgens	9 Uhr morgens				
Dresden	+ 7	+ 19	+ 6	SSO	2	2	—
Weißer Hirsch	+ 6	+ 18	+ 5	NO	1	2	—
Riesa	+ 8	+ 18	+ 7	still	—	3	—
Altluß-Hirsch.	+ 6	+ 21	+ 3	still	—	1	—
Coswig	+ 5	+ 17	+ 4	N	1	1	—
Annaberg	+ 7	+ 14	+ 4	W	2	1	—
Fichtelberg	—	—	—	—	—	—	—
Brocken	+ 6	—	+ 7	ONO	2	2	—
Bromberg	+ 12	—	+ 8	SSO	1	0	?
Hohen	—	—	—	—	—	—	—
Stolln	+ 13	+ 17	+ 7	still	—	2	—
Danzig	+ 13	+ 17	+ 7	still	—	03	—
Berlin	+ 16	+ 18	+ 10	SO	1	0	—
Breslau	+ 9	+ 18	+ 5	O	1	3	—
Frankfurt	+ 10	?	+ 8	N	2	0	?
München	+ 8	?	+ 5	O	1	2	?

Erklärung betr. Wetter: ① wolklos, ② leicht, ③ halbdurchdr., ④ durchdr., ⑤ Regen, ⑥ Schnee, ⑦ Graupel oder Hagel, ⑧ Dunst oder Nebel, ⑨ Sichtweite weniger als 2 Kilometer, ⑩ Gewitter. Temperatur + Wärmegrade = Kaltegrade.

Pulsdruckverteilung
Hochdruckgebiet mit Kern über 770 Millimeter über Polen, kleiner Kern von etwa 770 Millimeter über der Elbmündung; Tiefdruckgebiet unter 730 Millimeter östlich Irlands; kleines Tief unter 700 Millimeter über Norditalien.

Wetterlage
Das Hochdruckgebiet erstreckt sich heute morgen über ganz Mitteleuropa, so daß die Schönwetterlage beobachtet bleibt.

Witterungsansichten
Weit heiter, nachts ziemlich kühl, tagsüber mäßig warm; schwache Winde aus wechselnden Richtungen.

ANMERKUNG: Die Wettervorhersage gilt ständig vom Spätnachmittag des Ausgabetages bis zum Abend des folgenden Tages.

Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte gestattet.

Wetterstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Raum	Mark	Markran	Paum	Mark	Mark	Brandenburg	Mecklenburg	Westm.	Westm.	Dresden

</

Der Mann den niemand sah

ROMAN VON PAUL ROSENHAYN

4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie zuckte zusammen: „Meine Mutter“, sagte sie tonlos. „Wie soll ich Ihnen Beleidigung erklären...?“ Er zuckte die Achseln: „Irgendeln Vorwand wird sich finden lassen. Es tut mir leid, aber meine Anwesenheit hier in diesem Hause ist, weiß Gott, keine Müllerei. Also nochmals: Ich bitte Sie, ich siehe Sie an: wer war dieser Mann?“ Sie erhob sich. „Ich weiß es nicht“, sagte sie mit fester, ruhiger Stimme. „Ich kann Ihnen seinen Namen nicht nennen.“

Die Tür öffnete sich; sie blickte scheu und nervös zu Boden.

Jan de Coster richtete seine Augen auf die Tür.

Dann hörte sie, wie aus weiter Ferne, seine Stimme: „Also, das ist der Mann, den Sie nie in Ihrem Leben gesehen haben!“

Sie wandte sich verwirrt herum und stieß einen Schrei aus.

Holger Werling stand vor ihr.

„Sie haben mich belogen“, sagte Jan de Coster kalt. „Dies ist der Besucher von heute nacht; der Portier hat ihn mir beschrieben. Sie haben es sich selbst auszuschreiben, wenn ich jetzt alle Rückfragen fallen lasse. Auf Sie — und auf jenen.“

Und indem er eine spöttische Verbeugung machte, rückte er: „Ich lasse Sie mit diesem unbefangenen Herrn allein.“ Dann öffnete er die Tür, warf sie hinter sich zu und ging mit seelen Schritten die Treppe hinunter.

Holger stand einen Augenblick stumm und horchte auf den verhallenden Tritt.

„Karin“, sagte er leise, „ich muss dir etwas sagen.“

Sie schrak zusammen und sah ihn mit Augen an, in denen ein grenzenloses Staunen stimmerte — fast, als ob sie seine Anwesenheit längst verachten hätte.

Er hob ihr die Hand. „Lass dir vor allem — —“

„Nein — — nein!“, schrie sie auf. „Geh, geh auf der Stelle. Lass mich allein.“

„Ich muss dir doch erklären...“

Sie stampfte mit dem Fuße auf: „Ich will, dass du mich verlässt. Sprich kein Wort mehr. Geh.“

Er zuckte hilflos die Achseln. Seine Augen wanderten flackernd hin und her: „Karin — —“

Sie öffnete die Tür. Dann, als ob er, der noch immer auf einem Fleck stand, zögern, staunend, ungewiss — als ob er längst das Zimmer verlassen hätte — öffnete sie mit ruhigem Gesicht die Tür, die zum Nebenzimmer führte, und verschwand. Sein gläserner Blick haftete auf einem hellen Fleck in dem Lack der Tür, wie auf einer rätselhaften Entdeckung. Sein Atem ging leise durch die Zungen, und er hielt den Mund halb geöffnet, wie jemand, der verwundert einem unerhörten Rätsel nacharbeitet.

Es waren kaum zwei Minuten vergangen, als die Tür sich wieder öffnete und Karin in Hut und Jacke erschien. Sie ging an ihm vorüber, ohne von ihm Notiz zu nehmen — als ob sie ihn nicht sähe. Er wandte sich mechanisch nach ihr um und sah ihr mit ihrem Lächeln nach, als sie in den dämmerigen Korridor hinaustrat und gleich darauf die Treppe hinunterstieg.

Das Zusinnen der Haustür, das mit dumpfem Krach durch das Haus lärmte, ließ ihn nervös auffahren. Er sah sich im Zimmer um, als ob er Absicht hätte, von den hundert Dingen, von denen jedes einzelne ihm eine Geschichte bedeutete, weil es mit ihr zusammenhing. Dann tat er einen schweren, tiefen Seufzer und ging mit den harten, trostlosen Schritten eines alten Mannes die Treppe hinunter.

Als das Auto in die lange graue Straße einbog, tat Karin einen kleinen Schrei: dort vorn ging er. Sie drückte auf den Ball. Der Chauffeur hielt. Sie warf ihm flüchtig einen Beitrag zu, der die Tage weit überschritt, und eilte mit kleinen schnellen Schritten vorwärts. Er war fast am Portal angelangt, als sie ihn einholte. „Herr de Coster“, seufzte sie, noch ganz erschöpft vom hastigen Lauf, „was wollen Sie tun?“ Er sah sie kaum an — nur so ganz flüchtig von der Seite. Dann zuckte er die Achseln: „Meine Pflicht.“ Sie legte die Hand auf seinen Arm, als ob sie seinen Schrift bemessen wollte.

„Tun Sie es nicht“, sagte sie in bittendem Ton.

Er blickte sie ruhig an und machte sich langsam, indem er seinen Arm am Körper hinabgleiten ließ, von ihrer Beführung frei.

Sie standen vor dem Portal. Ihre Augen irrten angstvoll in das graue drohende Haus, aus dessen steinernen Korridoren die Schritte von vielen hundert Füßen kamen, die in hartem und feindeligem Ton zusammenstiegen. Treppen, links und rechts, breit und praktisch und gefühllos, zweigten ab und mündeten auf dunkle Türen. Er wandte sich herum und segte den Fuß auf die unterste Stufe.

„Sie dürfen nicht“, sagte sie. „Sie dürfen nicht hinein, Herr de Coster. Um keinen Preis.“

Sein Blick glitt spähend zu ihr herum. Es schien ihr, als ob in den Tiefen seiner Augen ein tröstliches Licht aufblimme. Wieder hob sie ihre Hände, die weiß und kalt waren, und erging die kleinen.

„Sie dürfen nicht“, sagte sie leise, mit einer matten und mutlosen Stimme, über die sie selbst erschrak.

„So, so, ich darf nicht“, wiederholte er endlich, halb scherzend, halb spöttisch. „Wissen Sie auch, was es ist, was Sie da von mir verlangen?“

Sie sah ihn an, erstaunt, fragend.

Nicht mehr und nicht weniger als die Begünstigung eines Verbrechens. Wer einen Mörder kennt, hat nach dem Gesetz die Pflicht, ihn den Behörden anzugeben.

Sie zuckte die Achseln.

„Es wird Sie wahrscheinlich wenig kümmern, ob ich mich in Ungelegenheiten bringe — ob ich, was vielleicht noch viel schwerer wiegt, jede Pflicht der Pietät gegen meinen armen Freund in den Wind schlage. Das alles wird Ihnen höchst gleichgültig sein, denn Ihnen kommt es nur darauf an, den Täter zu retten — den Mann, den Sie lieben.“

Sie schüttelte eifrig den Kopf. „Ich liebe ihn nicht mehr.“

Es ist alles aus zwischen ihm und mir.“

Ein fremder Ausdruck trat in seine Augen: ein unruhiges heisces Glimmen.

Und wenn ich mich nun entschließen würde...“

Ein Strahl der Freude ging wie eine jähre Welle über ihr Gesicht.

„Ich würde nicht, wie ich Ihnen danken könnte,“ sagte sie leise, mit zitternder Stimme.

Er nickte: „Es könnte sein, dass ich Sie beim Wort nähme, Fräulein Karin.“

„Tun Sie es. Meine Dankbarkeit wird keine Grenzen kennen.“

„Sie reden aus dem Überschwang der Stimmung heraus.“

„Nein,“ sie sah nach dem Herzen und schloss die Augen.

„Ich werde nicht vergessen, was Sie für mich getan haben — und —“

„Und — —?“

„Und,“ sie atmete tief und sagte mit abgewandtem Gesicht: „und ich werde nie vergessen, was ich Ihnen eben versprochen habe.“

Er reichte ihr die Hand.

„Dort kommt ein leerer Auto. Ich habe noch verschiedene wichtige Besorgungen. Leben Sie wohl, Fräulein Karin.“

Sie nickte, ohne ein Wort zu erwidern.

Das Auto sauste mit de Coster davon. Sie stand lange vor dem grauen dünnen Gebäude, aus dem noch immer in einem einzigen trostlosen Takt das geschäftige Klappern unsichtbarer Füße erklang, und sie sah dem Wagen nach, der eben um die Ecke bog. Dann raffte sie sich zusammen. Sie warf noch einen ängstlichen und beklemmenden Blick auf das dunkle Tor und auf die grauen, sauber gescheuerten Stufen.

dann, mit einer kurzen entschlossenen Wendung, ging sie die Straße hinunter in das bunte Treiben des geschäftigen Vor- mittags hinein.

Es mochte fast drei Stunden später sein, als Karin heimkehrte. Die Mutter sah ihr verwundert entgegen, mit einem breitlächelnden und fröhlichen Ausdruck in den Augen.

„Um Gottes Willen,“ ihre Stimme zitterte, und sie wies auf ein Zeitungsbüro, das vor ihr lag: „Van Diemen ist in der letzten Nacht ermordet worden.“

Karin nickte: „Ich weiß es, Mutter.“

„Von dem Täter hat man keine Spur.“

Sie schüttelte bestätigend den Kopf.

Die alte Frau sah ihr mit rubigen hellen Augen ins Gesicht, mit einem merkwürdig forschenden Ausdruck — mit einem Blick, in dem eine trümmre und durchdröhrende Frage lag. Karin fühlte diesen Blick schmerhaft durch ihren Körper dringen, und sie senkte endlich verwirkt die Augen. Sie versuchte, einen gleichgültigen Gedanken zu fassen — es gelang ihr nicht. Sie sagte sich, dass dies alles eine Täuschung sein müsse, doch ihre bis zur Unerträglichkeit angewandten Nerven ließen Angsterlebnisse vorausgehen, von denen im Ernst keine Rede sein konnte. Sie hob die Augen wieder. Kein, immer noch ruhte der fragende Blick ihrer Mutter auf ihrem Gesicht.

„War irgend jemand hier?“ fragte sie endlich leichthin, aber sie merkte, wie ihre Stimme zitterte.

Die Mutter erhob sich. Dann, indem sie die Tür öffnete, sagte sie mit einer fremden tiefen Stimme: „Ein Blumenkorb ist für dich abgegeben worden.“

Karin erschrak. Die Mutter stellte einen umfangreichen Korb auf den Tisch und nahm die Stecknadeln aus dem Seldengespann. Ein dichter kleiner Wald von Teerosen leuchtete aus der Umhüllung hervor.

„Von wem?“ fragte Karin halb erstaunt, halb schuldbewusst.

Die Mutter zuckte die Achseln: „Es liegt ein Brief daneben.“

Karin riss das Kuvert auf. Zägernd nahm sie die Karte in die Hand, die darin lag, zägernd ließ sie einen scheuen Blick hinübergleiten zu ihrer Mutter, die schelmisch interessiert am Fenster stand. Wieder sah sie, obwohl die alte Frau den Kopf halb zur Seite gewandt hatte, die Augen ihrer Mutter wie in einer drohenden finsternen Frage auf sie gerichtet. Sie schrak fröhlind zusammen und drehte die Karte herum.

„Jan de Coster“ stand darauf.

Fünftes Kapitel

Der Mann mit der Aktenkarte, der über den langen Korridor ging, machte ein zufriedenes Gesicht. Er klopfte kurz an eine der vielen Türen, trat dann ein, winkte dem Schreiber grüßend zu und betrat, nachdem er zum zweiten Male geklopft hatte, den inneren Raum.

„Ah,“ der Inspektor nickte. „Mord, Sie bringen etwas Neues, wenn mich nicht alles täuscht.“

Der Beamte machte eine kleine Verbeugung. „Ja wohl, Herr Inspektor. Etwas Neues und Wichtiges.“

„In welcher Sache?“

Der Inspektor blickte auf. „Alle Weiter,“ sagte er, sich erhebend, „in der Sache von Diemen? Da bin ich neugierig.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Stolz jeder Dame — eine schöne Figur

für Ihre Erhaltung sorgt rohrtzeitiges Tragen meiner vorzüglich abgedeckten, anerkannt erstklassigen Mieder. Preiswerter entzückende Neuheiten — darunter besonders für starke Damen — Ihre stets in größter Auswahl Fachkundige aufmerksame Bedienung. — Neu aufgenommen: Elegante Damen-Unterkleidung in Charmeuse und Tramline. — Bademäntel, Badeanzüge usw.

Max Hoffmann Dresdens ältestes und größtes Korsett-Spezialhaus
Wallstraße Ecke Scheffelstraße. §



Bei der Arbeit...

und im Beruf sind Einsatz- und Macohemden sehr angenehm. Ich biete Ihnen in Qualität und Preisen etwas ganz besonderes.

Einsatzhemden schöne Streifen 2.60, 1.80, 1.40

Macohemden sehr haltbar 3.25, 2.50, 1.90

Maco-Unterhosen pr. Ware 2.80, 2.35, 1.60

Annäherlinie in Wolle u. Baumwolle. Annäherlinie gratis, gleich zum mittleren Preis 30, 40, 45, 55, 65, 100 Prg.

Richter Rosenstr. Ecke Ammonstr. Straßenbahnen: 7, 8, 10, 15, 20, 26.

Verchromung
Galvanische Großindustrie Vernickelungsanstalt
Arno Hentschel, Florastr. 5

Seilerwaren
Hand- und Drahtseile, Kletterselle, Waschleinen, Jalousie- und Vorhangschnüre.

Gurte, Bindfaden
Neige, Hängematten, Turmgurte, Sattelmontagen, Seilfacharbeiten

Gebr. Heußinger
Gegr. 1867 Seilwaren-Fabrikation Tel. 26712
Flemmingstraße 4 Zahnsasse 10 Groß- und Kleinvverkauf

Poppels
Rohmöbel Eleganthüle Nordwaren
Verkauf ab Fabrik Geschäftszzeit 8 bis 7 Uhr. Freie Abholung und Zustellung.

Stahlmatratzen Schonerdecken
Roßhaare Altric in Rollen und gezupft
Matratzendrelle allerhöchst gestellte Preise

Sperling, Schloßstr. 20, I.
Vertrieb: f. d. redaktionellen Teil: Dr. Willi Blaich, Dresden; f. d. Anzeigen W. Helmberger, Dresden.

Das berühmte Abendblatt umfasst 6 Seiten.

Kaffee bekannt beste Qualitäten
geröstet M. 2.80 bis 4.80 das Pfund

Ehrig & Kürbiss
Großkaffeerösterei u. Spezialhandlung
Mitte Webergasse 8 z Fernspr. 21338

Lieferung frei Haus!

KONSERVEN
GLA/ER

KAUFEN SIE STETS AM VORTEILHAFTESTEN IM GRÖSSTENSPEZIAL- GESELLSCHAFT AM PLATZ KUNKEL & CO GLASHÖTTENWERKE NIEDERLAGEN WEBERGASSE NR. 26 ZAHNGASSE NR. 12-14



Büdlinde 1/2 Pfund 25 Pf.

Nordsee

Gelheringe in Tomaten Dose 85 S.



Roszungen groß. Pfund 80 Pf.

Gelheringe 1-Gl.-Dose 95 S.

Sülche billig
Schelljisch ohne Kopf Pfund 32 Pf.
Sering in Gelée 1-Gl.-Dose 110 S. Oeljardinen 8/10 Stück, Dose 85 S.

Görlitzer Straße 1 — Webergasse 30 — Schulgulstraße 15

Börsen- und Handelsteil

Bei ruhigem Verkehr widerstandsfähig

Berliner Börse vom 3. September

Die freundliche Grundstimmung der Sonnabendbörse übertrug sich auch auf die neue Woche, doch erholte die Börse nicht ganz einheitlich. Während im Eingang zu den Börsen einige Aufträge von der Bankenkundshaft und in etwas verstärktem Maße aus der Provinz vorlagen, hielt sich die Spekulation zunächst zurück. Eine wesentliche Stütze für die Börsenstimmung bildete nach wie vor die Kaufsehnsucht der übrigen internationalen Börsenpläne. Hinzu kommt eine außerordentliche Beurteilung des internationalen und hiesigen Geldmarktes. Auch stimulierten günstigere Meldungen aus der Wirtschaft, wie die Berichte der Preußischen Industrie- und Handelskammer, der Deutschen Handels- und Gewerbeakademie und Meldungen von größeren Aufträgen für einige führende Elektrofirmen. Das Geschäft konzentrierte sich wiederum auf Spezialwerte, in erster Linie auf J. G. Garben-, Kali-, Elektro- und einige Bankaktien. Ver- nachlässigt und schwächer waren Montan- und Kunststoffwerte, in denen anscheinend Tauschoperationen vorgenommen wurden. Der Geldmarkt wies eine leichte Enspannung auf. Der Satz für Tagessaldus sank von 7,5 bis 9,25 % ermäßigten, während der Satz für Monatsgeld 8,25 bis 9,25 % unverändert blieb. Warenwechsel umfloss und wiederum um 7 % und darüber lagert. Am internationalen Devisenmarkt lag der Dollar eine Kleinigkeit schwächer, die übrigen Währungen kaum verändert. Man hörte dabei Mark 4,1958 bis 4,1956, Kabel London 4,5580, London-Paris 124,28, London-Mark 20,36,125.

Schiffahrtswerte und Bankaktien bei einigen Umläufen leicht bestellt. Reichsbank +2,5 %. Montanwerte ruhig und etwas schwächer. Alte-Brit. 1,5, Mannesmann 0,25, da das Bezugskreditenttäuschte. Harpener 1,5, Rheinstahl 1,25 % niedriger. Von Kaliwerten gingen bei lebhaftem Abschleben 3, Westergötland 2 und Salzschiff 1,75 % an. J. G. Garben lebhaft und 0,5 % höher, ebenso Goldschmidt 0,75 und Überholz 0,75 % gestiegen. Von Elektro-

werten ließen bei lebhaftem Umläufen H. G. G. 1,25, Geßürel 1,75, Siemens 1,75, Schubert 0,625, Schles. Gas 0,75 % höher ein. Dagegen waren Seiten und R. W. G. 0,75 bzw. 1,5 % niedriger. Maschinen- und Metallwerte unregelmäßig. Textilwerte schwächer. Bemberg 3, Vereinigte Glanzstoff 10 und Südtirol 4 % gedrückt. Spitzstiften ebenfalls rückläufig. Oberwerk und Schuhstich 1,25 bzw. 1,275 % gedrückt. Poliphon 1,5 % bestätigt. Althassenburger Stoff gewannen 4,25 %. Nach Festlegung der ersten Kurse blieb die Tendenz zunächst weiter fest, bei verhältnismäßig lebhaftem Geschäft, obwohl sich später die Umläufigkeit erheblich ein und die Kurse bröckelten leicht ab.

Dresdner Börse vom 3. September

Die hiesige Börse begann die neue Woche in überwiegend fester Grundstimmung. Bei allerding noch immer bedeckenden Umläufen erfuhr die Kurse, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, meist Aufsetzungen von 1 bis 2 %, denen jedoch auch verschiedentlich Abschwächungen im gleichen Ausmaße gegenüberstanden. Fehlverzinsliche Anlagewerte waren in Schuhgebäcksanleihe +0,15 und in Reichsanleihe-Ablösungsabschluß, Reubefrei, +0,25 beachtet.

Auf dem Aktienmarkt zeichneten sich Maschinen- und Metallindustriewerte durch recht beachtliche Steigerungen aus, und zwar kamen hier Schubert & Salter 12, Großenhainer Webstuhl 1,25, Sächsische Waggon 2,5, Union Radebeul 2,25 und Union-Dicht 1 gewonnen. Anderseits neigten leicht zur Schwäche Pochsen mit -2, Sächsische Gusstahl mit -1,75, Schönheit mit -1,5, Pöschwiger Kartouagen mit -1,25 und Metallwerke Haller mit -1. Bei Bankaktien erzielten Reichsbank mit +8,25 die größte Steigerung. Daneben lagen fest Darmstädter Bank +2 und Brauhaus +1,5. Baugeschäftssaktien wurden in Residenzbankbank abermals 1,25 höher bezahlt, während Dresdner Baugeschäftssaktien niedriger zum Angebot kamen. Bei Brauereiaktien zeigte sich Interesse für Waldschlößchen +2, Nadeberger Export +2,25, Erste Aulimbacher +2, Bautzen +1,5, Böllnicker und Zittiner Bergschloß je +1. Reichsrückläufig waren dagegen Reichshofbräu -2 und Schöfferhof -1,5. Von diversen Industrieaktien wurden Erzgebirgische Holzindustrie im Hinblick auf den 12 %igen Dividendenvorschlag 7,25, Gehe 2 und 10,25 bis 32 % bestätigt.

v. Heyden 1,25 höher bewertet, während Dingmer-Werke 2 einbüßten. Textilwerte veränderten sich nur wenig, und zwar in Dörrendorf mit 1,25, Geraer Strickgarn und Blauer Gordinen mit +1. Auch Elektrowerte wiesen nur geringe Kursschwankungen auf; u. a. zogen Wanderer um 2,25, Bergmann um 1,75, Sachsenwerk-Tannenau um 1,25 und Corona um 1 an. Sehr still ging es auch bei keramischen Werten zu, die sich in Triptis mit +1,25, in Keramag mit -4 und in Steinigungsfabrik Sornweis mit -1,5 veränderten. Papierfabrikatien interessierten in Vereinigte Photo-Aktien +7 und in Dr. Kurs-Genußscheine +2; weiter im Kurse gedrückt wurden Photo-Genußscheine -14 und auch Mimosa waren 1,5 billiger zu haben.

Termintarife

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Medio September festgestellt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 142 G., Brauhaus 187 G. bis 187½ bez. Br. Commerz- und Privat-Bank 188 G., Darmstädter Bank 274 G., Deutsche Bank 168 G., Disconto-Gesellschaft 165 G., Dresdner Bank 100½ G., Sächsische Bank 187½ G., Bergmann 202 bis 203 G., Wanderer 190 G., Poliphon 400 bis 471 G., Schubert & Salter 361 bez. bis 362½ bez. bis 361½ G.

Junge Aktien

Bank-Aktien: Brauhaus 184, Sächsische Bodencreditanstalt 156, Leipzig Oppenheimbank 118%.

Papierfabrik-Aktien: Mimosa 24, Vereinigte Strohstoff 28, Vereinigte Cellstoff 180%, dergleichen jüngste 100%.

Brauerei-Aktien: Nadeberger Bierbrauerei 106.

Maschinenfabrik-Aktien: Großenhainer Webstuhl 244.

Textil-Aktien: Zwidauer Baumwolle 78, Zwidauer Kommandat 215, Andjekriewerke Planen 200%, Volceniene 112.

Verschiedene Industrie-Aktien: Erzgebirgische Holzindustrie 189, Vereinigte Zündner und Kabel 179, Uhmann 101%.

Keramische Werte: Somag 158%, Tritonwerke 125, Vorgellansfabrik Kahla 130.

Beliebte Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefserien, Stadionleihen usw. 4 %ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Serien 20 bis 32 % bez.

Dresdner Börse vom 3. September 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen im Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. † = RM. für eine Mill. PM. § = RM. für 1 Milliarde PM. * = Papiermarktkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen		Zinst.	Sächs. Bdkr. Gold-Akt.	9. 9.	1. 9.	Ver. Strohstoff	3. 8.	1. 9.	Div.	Kieler Eiche	3. 8.	1. 9.	Div.	Eni. Uhlmann	3. 8.	1. 9.
fr. Dtsch.Abt.Sch.I/II	61,35 b	61,25 B	—	64,75 G	10%	Ver. Strohstoff	283,5 bG	283,5 G	0	Rizzi	255,0 G	255,0 G	0	Comp. Laferme	102,0 G	102,0 G
fr. do. Aug.-III	17,75 b	17,5 G	4½	do. Old-Hyp. IXa	82,1 G	82,0 bB	Weidenboemer	88,0 G	88,0 G	0	182,0 G	182,0 G	0	Atomzts. V.-Akt.	82,0 G	82,0 G
fr. do. ohneAusl.-R.	17,75	b	17,5 G	do. Zerit. IXa	88,0 G	88,0 G	Zeit. Ikon.	105,0 G	105,0 G	0	152,0 G	152,0 G	0	Dtsch. Werkstätt.	28,0 G	28,0 G
fr. D. Werth.-Anl.-I	100,0 G	100,0 G	1	do. Old-Hyp. XI	90,0 G	90,0 G	Zeit. Ikon.-Verein	142,5 G	143,5 b	b	100,0 G	100,0 G	0	Düngerhandelsg.	51,5 G	51,5 G
fr. do. 23.10.-1000	121,5 G	121,5 G	2	do. do. XV	80,0 G	80,0 G	Cart.-Industrie	90,5 bG	91,5 b	b	165,0 G	165,0 G	0	Köttler Lederf.	137,5 G	137,5 G
fr. do. 10-1000	88,5 G	88,5 G	3	do. do. XVI	88,0 G	88,0 G	Dress. Schnellpr.	133,75 B	134,8 B	12½%	120,75 G	120,75 G	0	Paradiesbetten	118,5 G	118,5 G
fr. Reichsb. v. 1927	86,5 G	86,5 G	4	do. do. XVII	88,5 G	88,5 G	Dress. Stricken	145,0 G	146,0 G	3%	102,0 G	102,0 G	0	Poliphon	470,0 G	470,0 G
fr. Dtsch.R.-Goldsch.	88,0 G	88,0 G	5	do. do. XVIII	88,0 G	88,0 G	Ehewerke	45,0 G	46,0 G	3%	102,0 G	102,0 G	0	Reichselbst.	152,5 G	152,5 G
fr. Landesk. G.R. I	96,0 G	96,0 G	6	do. G.-Schilder. I	96,0 G	96,0 G	Elite-Werke Lit. A	—	—	10%	102,0 G	102,0 G	0	Ruschevayh	127,5 G	128,5 G
fr. do. do. II	72,0 G	72,0 G	7	do. do. II	80,0 G	80,0 G	do. Lit. B	30,0 B	30,0 B	10%	118,0 G	118,0 G	0	Lederfabr. Thiele	47,0 G	47,0 G
fr. do. do. III	74,0 G	74,0 G	8	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Baratid	44,0 G	44,0 G	20%	118,0 G	118,0 G	0	Vereinigte Zündner	180,0 G	180,0 G
fr. Besser. Sch. zu II	16,75 G	16,75 G	9	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Gebler	81,0 G	81,0 G	10%	118,0 G	118,0 G	0	—	—	—
fr. Rhaps.-Fond. I	72,5 b	b	10	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Germany	8,5 G	8,5 G	10%	124,0 G	124,0 G	0	—	—	—
fr. Dschutzeb.-Anl.	100,0 G	100,0 G	11	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Großb. Webs.	247,0 bG	240,0 G	0	128,75 G	128,75 G	0	—	—	—
fr. Sächs.-Staatsan.	14,5 G	14,5 G	12	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Carl Hamel	118,0 G	120,0 G	0	128,75 G	128,75 G	0	—	—	—
fr. do. do. II	80,0 G	80,0 G	13	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Hille	23,0 B	23,0 B	0	128,75 G	128,75 G	0	—	—	—
fr. Besser. Sch. zu II	18,75 G	18,75 G	14	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Hiltmann & Lorenz	111,0 bG	111,0 bG	0	128,75 G	128,75 G	0	—	—	—
fr. Dtsch.Oldr.Gold.	77,0 G	77,0 G	15	do. do. II	80,0 G	80,0 G	do. Vorz.-Akt.	115,0 G	115,0 G	0	128,75 G	128,75 G	0	—	—	—
fr. do. do. IV	97,0 G	97,0 G	16	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Kohl. Kohl.	100,0 G	100,0 G	0	128,75 G	128,75 G	0	—	—	—
fr. do. do. V	89,0 G	89,0 G	17	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Kohl. Turbo	65,5 G	65,5 G	4%	128,75 G	128,75 G	0	—	—	—
fr. do. Aut.Goldpflr.VII	75,0 G	75,0 G	18	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Phönixia	141,5 G	143,5 G	7%	128,75 G	128,75 G	0	—	—	—
fr. Gutscheine zu VI	57,6 G	57,6 G	19	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Rockström	136,0 G	136,0 G	0	128,75 G	128,75 G	0	—	—	—
fr. do. do. VII	67,5 G	67,5 G	20	do. do. II	80,0 G	80,0 G	Sachs. Bronze	68,0 G	68,0 G	7%	128,75 G	128,75 G	0	—	—	—
fr. do. do. VIII	67,5 G	67,5 G	21	do. do. II	80,0 G	80,0 G	do. Tiefach	41,0 G	41,0 G	0	128,					

Leipziger Börse vom 3. September

Einzelne Kursteigerungen verschiedener Werte kennzeichneten den Börsenanstieg als erheblich starker. Die Spekulation nahm einige Tiefpunktstöße vor und es wurden auch so kleine Geschäftszahlen getätigt. Im übrigen aber ließ die Beteiligung des Publikums zu männlichen übrig. Von den nennenswerten Kursgewinnen hohen sich hervor: Thar. Gas 3,75 %, Südh. und Rauchwaren Walter. Am Anteckmarkt war das Geschäft klein, ebenso im Freiverkehr.

Chemnitzer Börse vom 3. September

Die Tendenz gestaltete sich wieder recht zuverlässig und fest. Aufgrund der verstärkten Nachfrage waren auf allen Marktgebieten ziemlich umfangreiche Steigerungen zu registrieren. Am Maschinenmarkt hatten die Aktien von Schubert & Salzer mit einer Steigerung von 7 % den größten Gewinn zu verzeichnen. Die Aktien der Sachsenh. Waggonfabrik mührten nach einer weiteren Steigerung von 3 % mangels Abgabe gekrönt werden. Am Textilmärkte schnellten Dittendorfer Mützlu voll 11 % in die Höhe. Dabei muhte eine noch so starke Reparatur vorgenommen werden, daß Kaufanträge unter 500 Reichsmark ausblieben. Bankaktien waren durchweg lebhaft gefragt und erzielten Kursgewinne bis 2,25 %. Von den sonstigen Industriewerten waren Limmrich-Stahl und Thüringer Glas gesucht, für die nicht unbedeutlich höher liegende Gebote abgegeben wurden. Der Freiverkehr zeigte noch ein verhältnismäßig ruhiges Aussehen.

Amtlich notierte Devisenkurse

	1. September 1928		1. September 1928	
in Berlin	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	je 100 FL	168,03	168,15	168,35
Buenos Aires	je 1 Peso	1,764	1,768	1,768
Brüssel-Antwerpen	# 100 Belga	1,768	1,768	1,768
Norwegen	je 100 Kr.	168,77	168,89	168,90
Dänemark	je 100 Kr.	111,85	111,85	112,07
Schweden	je 100 Kr.	111,67	111,90	111,90
Helsingfors	je 100 Finn. Mk.	111,77	112,22	112,44
Italien	je 100 Lire	21,958	21,96	22,00
London	je 1 Pfd. Sterl.	20,38	20,374	20,343
New York	je 1 Dollar	4,191	4,192	4,206
Paris	je 100 Fr.	16,351	16,365	16,408
Schweiz	je 100 Fr.	16,69	16,85	16,98
Spanien	je 100 Pes.	9,66	9,79	9,73
Tokio	je 100 Yen.	1,924	1,927	1,915
Rio de Janeiro	je 1 Mita	9,409	9,601	9,605
Wien	je 100 Sch.	59,057	59,187	59,20
Augsburg	je 100 Dm.	12,421	12,441	12,445
Jugoslawien	je 100 Din.	1,373	1,387	1,388
Budapest	je 100 Pengo	33,67	32,21	32,21
Bulgarien	je 100 Leva	10,57	10,551	10,571
Portugal	je 100 Escudo	18,83	18,87	18,83
Danzig	je 100 Gulden	81,32	81,48	81,51
Konstantinopel	je 1 Pfd. türk.	2,189	2,184	2,184
Athen	je 100 Drachmen	5,429	5,433	5,435
Kanada	je 1 Doll. kan.	4,193	4,201	4,203
Uruguay	je 1 Gourdes	4,261	4,269	4,274

Berlin, 3. September, Obd. Eisen: Auszahlung Buafareit 2,548 bis 2,500, Barthaus 46,205 bis 47,125, Polen 48,075 bis 47,175, Riga 50,58 bis 51,17, Meval 112 bis 112,50, Rosnow 41,36 bis 41,54, Noten: Polen, große 46,875 bis 47,275, Bettland 80,32 bis 80,88, Görlitz 111,50 bis 112,50, Italien 41,18 bis 41,47.

Amsterdam, 3. September, 12 Uhr. Devisenkurse. Vom 29.8. bis 30.8. Bandstand 12,10,50, Remond 240,45, Paris 97,4, Belgien 94,98, Schweiz 46,03, Italien 10,06,50, Madrid 41,47, Oslo 66,54, Copenhagen 10,67, Stockholm 46,77, Wien 35,16, Budapest 47,45,70, Prag 73,7, Helsingfors 62,4, Sofiaborg 150, Jofosboma 112,75, Buenos Aires 105,25, offizieller Bandstand 4,5.

Zürich, 3. September, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,27,50, London 23,20, Remond 51,25, Belgien 72,20, Italien 27,10,50, Spanien 86,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 237,50, italienisches Gold 2,75, Monatsgold 3, Fremdenold 4,5, Tendenz: ruhig.

London, 3. September, 11,35 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Remond 48,5, Amsterdam 12,10,50, Paris 124,25, Brüssel 34,30,25, Städten 92,50, Berlin 20,35,25, Schweiz 25,10,125, Spanien 21,21, Dänemark 18,10,50, Holland 206,20, Berlin 123,77,50, Wien 75,10, Stockholm 118,97,50, Oslo 138,37,50, Copenhagen 135,50, Sofia 37,5, Prag 15,30, Barthaus 38,20, Budapest 40,56, Belgrad 41,5, Athen 67,50, Konstantinopel 27,0, Sofiaborg 110,50, Pravatdiest 4,25, Buenos Aires 21,9, Japan 2